



Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband

Association Suisse des Tambours et Fifres

Associazione Svizzera dei Tamburini e Pifferi

Bläserkommission / Notenkommission

Näheres zum "Basspiccolo"

Die Bläserkommission des STPV hat angesichts der entsprechenden Anfragen beschlossen, **ab 2014** das sogenannte **Basspiccolo** in den Wettbewerben für Sektionen und gemischte Wettspiele mit Basler Piccolo zuzulassen. Nähere Angaben über dieses Instrument sind am Ende dieser Mitteilung zu finden.

Die Bläserkommission sieht darin die Möglichkeit einer beträchtlichen Verbesserung des Harmoniespielraumes für die Komponisten wie auch für die Interpreten und verspricht sich davon auch eine Verschönerung des Piccolo-Sounds und eine Erweiterung des musikalischen Horizonts unseres Instrumentes und der dafür bestimmten Literatur.

Es sind bereits einige Kompositionen mit Basspiccolo erhältlich:

- s Sodeli
- Zigünerin*
- dr Lumpesammler
- dr Husar
- Gazpacho
- dr dritt Värs
- Stäpfeli*
- dr Calvados
- Narrrabaschi*

** noch nicht in der Kompositionsliste*

und es werden noch weitere folgen:

- dr Gässler
- die Alte
- Glopfgaischt
- Tango
- Querpfyffer
- Barogg

Die Wettbewerbschancen ändern sich dadurch nicht. Die Jury bewertet wie bis anhin nicht die Kompositionen, sondern nur deren technischer und interpretatorischer Vortrag. Wer das Basspiccolo gebraucht, erntet damit keinen Bonus oder Bewertungsvorteil. Intonation und Stimmung, auch mit den übrigen Piccoli, erweisen sich auf dem Basspiccolo als sehr schwierig, und entsprechende Unstimmigkeiten fallen ins Gewicht. Die Verwendung des Basspiccolos ist mit dem Spielen fakultativer vierter Stimmen (z.B. im Altfrangg oder im 10. Värs) vergleichbar: dort bringt die zusätzliche Stimme auch keinen Vorteil, birgt indessen ein weiteres Stimmungs-, Fehler- und gar Aussetzerrisiko. Die Wettbewerbsgleichheit bleibt also gewährleistet.

Das Basspiccolo

- a) **Praktisches:** Das neue Basspiccolo ist auf Initiative des Musikers Beery Batschelet entstanden und wird vom Basler Irish Flute Maker Tom Aebi hergestellt. Es ist ein etwas längeres, auch sechsklappiges Piccolo und klingt eine Quinte tiefer. Sein tiefster Ton ist G.

Die Bezeichnung "Basspiccolo" ist eigentlich falsch, weil ein "Bass-Piccolo" in Wirklichkeit die Länge einer Querflöte oder mehr hätte und mindestens eine Oktave tiefer als das Basler Piccolo wäre. Ein wirkliches Bass-Piccolo wäre für Basler Verhältnisse völlig unbrauchbar, weil es viel länger und ziemlich unhandlich und sehr wahrscheinlich auch zu leise wäre.

Das "Basspiccolo" ist eigentlich ein Alt-Instrument, wie die Altblockflöte in F. Unser normales Piccolo entspricht in Länge und Stimmung der Sopranblockflöte. Die technisch richtige Bezeichnung ist wohl "sechsklappiges Piccolo in F", was freilich etwas kompliziert ist, weshalb es nun "**Basspiccolo**" heisst.

Das Basspiccolo ermöglicht den Komponisten erstmals einen vollständigen vierstimmigen Satz mit eigenständigen tiefen Stimmen. Seine dunklere Farbe gibt einem Piccolo-Ensemble einen weniger schrillen, dafür wärmeren und "flötigeren" Klang.

Basler- und Basspiccolo



- b) **Historisches:** Vor dem 18. Jahrhundert, also zur Zeit der Melodien der Alten Schweizermärsche, gab es die "Schweizer Pfeiff", den Vorgänger unseres modernen Piccolos, in verschiedenen Längen (vgl. das Titelblatt der Alten Schweizermärsche), eben Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Querpfleifen, damals noch ohne Klappen. Der zunehmende Gebrauch für militärische Belange, als Signal-Instrument für Kaserne und Schlachtfeld, drängte die längeren und wesentlich leiseren Flöten aber in den Hintergrund. Übrig blieb das hohe, schrille Piccolo, welches sich neben den lauten Trommeln durchsetzen konnte und auch heute strasentauglich ist.

Das von der Feldmusik gespielte Piccolo ist in B gestimmt (wegen der in B und Es gestimmten Blechblasinstrumente). Auch das Natwärisch ist tiefer gestimmt genau wie das amerikanische Fife. Das Basler Piccolo ist in C gestimmt und ist das höchste und bei weitem lauteste Instrument der grossen Querflötenfamilie.

- c) **Technisches:** Das Basspiccolo ist in F gestimmt. Das hat für das Notenbild resp. den Klang folgende Konsequenz:

Die in der Partitur geschriebenen Basspiccolo-Noten sind eigentlich falsch! So wie sie dort stehen, ist diese Stimme mit dem Basler Piccolo zu spielen und zu greifen und tönt dann korrekt. Würden diese Noten aber mit dem Basspiccolo gespielt, so würde es völlig falsch tönen. Wenn man dort ein G liest und greift (wie auf dem Basler Piccolo: drei Finger der linken Hand), so erklingt realiter ein tieferes D. Demzufolge wird mit den entsprechenden Notenblättern stets die Transposition des Basspiccolo-Teils in dessen Tonlage – nämlich in F – separat mitgeliefert. Ein G-Dur-Marsch (ein Kreuz) steht dann in der transponierten Stimme in D-Dur (zwei Kreuze).